

**Prof. Karl Karst (live)**

**Transkript Schlusswort WDR 3.pm vom 03.11.2001**

**Zum Symposium „Wert?Kultur!“ von WDR und Deutschem Kulturrat**

Stichwort Kultur, neue Kultur, Generationswechsel, Veränderung dessen, was vorhanden ist, bewahren dessen, was uns wichtig erscheint... Das sind die Grundfragen gewesen, die bei der Vorbereitung des Symposions eine Rolle spielten. Die Umsetzung des Symposions hat deutlich gemacht, dass eine Veranstaltung dieser Größe und auch mit einer solchen Zahl von prominenten Beteiligten, vor allen Dingen eines leisten kann: Signalfunktion zu haben, Signale zu geben, Initialzündung zu betreiben. Das ist in der Tat gelungen.

Aufgabe eines Symposions dieser Größe kann es nicht sein, die dort gestellten Fragen abschließend zu diskutieren. Wir sind auch nicht davon ausgegangen, dass die Fragen Antworten finden können, denn sie beschäftigen uns alle, die wir Programm machen, die wir Kultur machen sehr intensiv und eingehend.

Die Frage lautet: Wie ist das, was uns heute wichtig erscheint, was uns heute als das zentrale unserer Kultur handgreiflich ist, in die Zukunft zu tragen? Wie ist das, was wir heute für wichtig halten in die nächste Generation zu übermitteln - und umgekehrt. Wie kann das, was die nächste Generation der Kulturinteressierten und der Kulturproduzenten für Kultur hält, in die angestammten Kulturinstitutionen, in die Programme des Radios, der Opern, der Schauspielhäuser getragen werden und dort zum Ausdruck gelangen, denn das ist im Moment noch nicht in ausreichendem Maße der Fall.

Wir stellen fest, ein Großteil unserer Hörerschaft, aber auch ein Großteil der Besucherschaft der öffentlichen Kultureinrichtungen sind, was uns ja lieb und wichtig ist, in einer Altersstruktur angesiedelt, von der wir annehmen können, dass sie auch in Zukunft zum Großteil die Zuhörer- und Besucherschaft der Kulturprogramme bilden werden. Aber, was uns nicht befriedigt, ist die Erkenntnis, dass der Zulauf der nächsten Generation hier dann auch wieder in diese Altersgruppe hineinwachsen muss, zu gering ist.

Über diese Fragen muss ein Kulturprogramm, muss eine Oper, muss ein Schauspielhaus nachdenken, wenn es sich nicht irgendwann mal dem Vorwurf aussetzen möchte, nicht früh genug Weichen gestellt zu haben für die Zukunft.

Wir stellen fest, dass die Generation der sogenannten „Neuen Kulturorientierten“ - ein Terminus aus der neuen ARD Kulturstudie - nicht in der Zahl zu den Konsumenten und zum Publikum unserer Programme gehört, wie wir das für richtig halten.

Das Symposium des Deutschen Kulturrates mit dem Westdeutschen Rundfunk in Düsseldorf hat Signale gesetzt, das lässt sich eindeutig festhalten. Es ist ein unüberhörbares und auch unübersehbares Signal gewesen, des Westdeutschen Rundfunks für die ARD in Richtung Deutscher Kulturrat. Es ist eine Partnerschaft gegründet worden zwischen diesen, man kann sagen größten Kulturträgern oder Vermittlern von Kultur in diesem Lande, und wir werden erwarten können, dass sich diese Partnerschaft fortsetzt.

Die Signale sind bereits auf Antwort gestoßen. Es gibt Überlegungen, andere und ähnliche Veranstaltungen auf regionaler oder größerer Ebene stattfinden zu lassen, aber auch Folgeveranstaltungen zu platzieren, die das Thema auf Landes- und Regionalebene diskutieren. In beide Richtungen muss die Bewegung sich fortsetzen, denn die Fragestellung betrifft alle gleichermaßen. Die Fragestellung, wie verändert sich Kultur und wie verändert sich die Vermittlung von Kultur in den Kulturprogrammen und in den Kultureinrichtungen.

Es geht darum, Sorge zu tragen, dass diejenigen in dieser Gesellschaft kulturell reflektieren und produzieren, die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeit, ihr Denken und ihre Impulse umzusetzen und zu vermitteln. Wenn keine Foren geschaffen sind für diese Umsetzung und für diese Vermittlung, dann bricht ein Teil der kreativen Schaffenskraft einer Gesellschaft ab. Das gilt es zu verhindern.

Ein Programm wie WDR 3 hat den Versuch bereits begonnen für diese neuen Formen, für dieses bislang weniger präsentierte Verfahren von Kulturreflection und -produktion eigene Programmstrecken einzurichten. Das ist in der Phase der Entwicklung.

Das was Sie heute hier hören, WDR 3.pm, ist ein Teil dieser Innovation des Programms WDR 3, aber auch die Programmstrecke am späten Abend. Jeden Tag zwischen 23.05 Uhr und 24.00 Uhr versucht „WDR 3 open“ ein Forum zu sein für neue Formen der Kultur, Literatur und Musikvermittlung.

Ich danke Ihnen, dass Sie diesem Programm zuhören und ich freue mich darüber, dass WDR 3.pm auch durch die Rückmeldungen, die wir über das Internet erhalten, eine Bestätigung erfährt!